

Blöd, wenn der böse Wolf zum Frutarier wird

Stadthalle: Pestalozzi-Grundschule engagiert die „Opernretter“ aus Schwetzingen für eine turbulente Mitmach-Aufführung von „Es war einmal...“



MIT „LECKEREN“ VERZIERUNGEN AUF DEM KOSTÜM: LANA HARTMANN (L.) UND FREDERIK BALDUS (R.) VON DEN „OPERNRETTTERN“ NEHMEN DIE „LEBKUCHENKINDER“ DER PESTALOZZI-SCHULE IN IHRE MITTE, DIE IHNEN HELFEN SOLLEN, DIE VERHEXTE GRETEL WIEDER AN IHRE LIEBE ZU IHREM BRUDER HÄNSEL ZU ERINNERN. BILDER: LENHARDT

Von Lina Aichele

„Es war einmal...“ – eine zauberhafte Oper, die die Schüler der Pestalozzi-Grundschule in die Welt der Märchen entführte. Dafür versammelten sich die Schüler am Mittwochvormittag in der Stadthalle, wo Kinderaugen zum Leuchten gebracht wurden. Einfühlsam führten die Darsteller der „Opernretter“ aus Schwetzingen die Kinder in die Geschichte des Professors Zacharias Zauberkobel ein. Das Besondere daran: Die Schüler hatten die Möglichkeit, selbst in eine Rolle zu schlüpfen oder bei der Aufführung Lieder mitzusingen. Diese hatten sie bereits vorher im Musikunterricht einstudiert.

Gespannt verfolgten die Grundschüler die Aufführung. Denn in dieser Geschichte hat eine Hexe mit dem „Spiegel des Bösen“ die Märchenwelt auf den Kopf gestellt. Aufgabe war es, die Märchenwelt zu retten und den Spiegel zu zerstören. Also begaben sich die Schüler gemeinsam mit dem Professor auf eine Abenteuerreise in die Märchenwelt. Immer wieder halfen sie mit lauten Zwischenrufen oder sangen bei den Musikstücken mit.

Etwas stimmt mit Gretel nicht

So mussten die von der Hexe gestohlenen Schuhe wieder dem Aschenputtel zurückgebracht werden. Die „Lebkuchenkinder“ waren für ihre Rolle schon vorab ausgewählt und vorbereitet worden. Gemeinsam besuchten sie Hänsel und Gretel. Doch etwas stimmte mit Gretel nicht: Sie hatte sich mit der Knusperhexe angefreundet und mochte ihren Bruder Hänsel so gar nicht leiden. Um Gretel zu helfen, sangen die „Lebkuchenkinder“ gemeinsam mit dem Professor das Lied „Brüderchen, komm tanz mit mir“. Wie der Titel verrät, wurde hier tatsächlich getanzt. Und schon bald erinnerte sich Gretel wieder daran, wie lieb sie ihren Bruder hat. Sie bedankte sich bei den Kindern und das Märchen „Hänsel und Gretel“ war gerettet.

Auch der Wolf im Märchen „Rotkäppchen“ hatte Rettung nötig. Hierfür verkleidete sich Gretel als Rotkäppchen, während sie die Kinder dazu animierte, laut mitzusingen. Da trat ein schüchterner Wolf hervor. Auf Rotkäppchens Aufforderung: „Aber du musst mich doch fressen!“ antwortete er: „Ich bin doch Frutarier!“ Die ernähren sich nur von pflanzlicher Kost... Schließlich konnte der Wolf überzeugt werden, wieder böse zu werden und sich als Großmutter zu verkleiden.

Schneeflocke zerstört bösen Spiegel

Für die letzte Aufgabe kamen die „Schneekinder“ zum Einsatz. Diese halfen dem Professor dabei, eine Schneeflocke von der Schneekönigin zu bekommen. Sie wurden von der Schneekönigin gefragt, was der Professor tun muss, um die Schneeflocke zu erhalten. „Tanzen!“, war die Antwort. Die „Schneekinder“ erfüllten ihre Rolle und tanzten gemeinsam mit dem Professor. Und dann konnte mit der gewonnenen Schneeflocke der Spiegel zerstört werden. Der Professor bedankte sich bei allen Kindern: „Wir haben die Märchenwelt gerettet! Die Hexe ist tot.“

Fröhlich applaudierten die jungen Zuschauer. Zum Abschluss sangen sie noch einmal kräftig „Es war einmal“ mit. Als Zugabe hatte eine Schülerin ein Lied der „Opernretter“ auf der Gitarre einstudiert und spielte es auf der Bühne vor, was die Mitschüler begeistert bejubelten. Für die Kinder war das ein besonderer Schultag. Die vielfältige, bunte und musikalische Märchenwelt wurde entdeckt und das Gemeinschaftsgefühl gestärkt. Die „Opernretter“ zeigten, wie man Märchen Kindern nahebringen kann, ohne dass neben dem notwendigen Ernst der Spaß zu kurz kommt.
